

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung aus den Postgeschäften 4 Mk., monatlich 85 Pf.; durch die Verkäufers und die Postbezogen 1,20 Mk., durch den Postboten und Haus 1,65 Mk. Einjahrspreis 5 Mk. Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Gener.- u. Festtagen; in den Postgeschäften am Tage vorher abends 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel oder deren Raum 8 Bl., für Preis über 10 Bl., außerhalb 15 Bl. Abende 20 Bl. Bestellen von 10 Bl. Die Beilagen sind gratis. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegengenommen. Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unentgeltliche Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 292.

Freitag den 14. Dezember 1906.

33. Jahrg.

Aus dem Reichstage.

Das Unwetter, das sich in der Budgetkommission des Reichstags über die beiden kolonialen Nachtragsetats zusammengezogen hatte und von dem ängstliche Gemüter schon einen schweren Konflikt zwischen Reichstag und Landtag prophezeigten, hat sich sehr schnell wieder verzogen. Das Kompromiß ist bereits am Mittwoch zustande gekommen; die Grundlage der Verständigung bildet, wie wir bereits gestern anfündigen konnten, der freisinnige Antrag, das in Afrika noch zu belassene Truppenkontingent auf 4000 Mann zu reduzieren mit der Maßgabe, daß möglichst bald eine weitere sukzessive Zurückziehung der Truppen, soweit die militärischen Interessen es gestatten, erfolgen soll. Man nimmt an, daß für diesen Vermittlungsantrag, der schon am Donnerstag vor das Plenum gelang, eine Mehrheit vorhanden sein wird, welche sich in ihren Hauptbestandteilen aus den beiden konservativen Parteien, den Nationalliberalen und den drei freisinnigen Gruppen zusammenlegen wird, mit denen auch einzelne sozialfreundliche Mitglieder des Zentrums, wie Graf Ballestrem, Graf Praschna, v. Savigny, Sittart, Schwabe Lippstadt u. a. m. stimmen werden. Wenn somit der bigote Kampf um den kolonialen Nachtragsetat voraussichtlich für die Regierung mit einem positiven Ergebnis endigen wird, so wird sie diesen Erfolg nicht zum mindesten der politischen Einheit der freisinnigen Volkspartei zu danken haben, welche es mit Recht ablehnt, die parteipolitischen Geschäfte des Zentrums zu besorgen, welches nur nach Rücksicht wegen der peinlichen Bloßstellung seines Herrn Koerers.

Ob die Eisenabnovelle, deren Auslichten sich am Mittwoch ebenfalls erheblich günstiger gestaltet haben, im Plenum noch vor Weihnachtsabend erledigt werden kann, ist allerdings zweifelhaft. Eine Mehrheit dafür ist jedoch ebenfalls gesichert; Herr Spahn vom Zentrum hat sich für die morgige Kommissionsverhandlung neben dem Abgeordneten Paasche als Berichterstatter für die Vorlage angemeldet. Bei den rechtsstehenden Parteien besteht die Absicht, auch die Eisenabnovelle nach vor Weihnachten in das Plenum zur endgültigen Erledigung zu bringen; die Sozialdemokratie erhebt jedoch dagegen Protest und wird mit ihrem Widerspruch wahrscheinlich durchbringen.

Vom konservativen Delegiertentage.

Der interessanteste Teil der Verhandlungen des konservativen Delegiertentages, die Diskussion, wird erst jetzt nach dem stenographischen Wortlaut von der konservativen Presse veröffentlicht. Es ist daraus zu ersehen, daß den parlamentarischen Vertretern der konservativen Reichstags- und Landtagsfraktion manderlei unangenehme Wahrheiten gesagt worden sind. R. A. Meyer Tillit richtete an die Reichstagsfraktion die hitzige Frage: „Glauben Sie denn, daß eine Ueberwindung der Sozialdemokratie durch Repressivgesetze allein möglich sein wird?“ Unbeirrt durch den Zwischenruf: „Wollen wir ja garnicht!“ fuhr der Redner fort: „Wie und nimmer werden wir sie besiegen, wenn sie nicht aus der Arbeiterkassen selbst heraus bekämpft und bezwungen wird. Und da wir in unserem Vorkesseln wiederbesitzende Anfänge sehen, so sollten wir das begrüssen, es nicht scheitern lassen, nicht spödeln und nicht bekämpfen; mag auch mal ein Wort gesprochen werden, das nicht zu billigen ist. Was ist alles im Bund der Landwirte gesprochen worden, manch schäufes Wort, das wir nicht unterschreiben können.“ — Der Delegierte des Bayrischer Kreises, der Redakteur des dortigen Kreisblattes Dr. Kaufhold warnte „dringend“ davon, jetzt in der Wahlbewegung und in spärlichen Zeiten mit den Abgeordneten der wirtschaftlichen Vereinigung oder den Antisemiten irgend welches Wahlkompromiß einzugehen. Es haben und im Jahre 1903 im

Dien drei altkonservative Wahlkreise abgenommen; sie geben jetzt auf Grund der Diäten darauf aus, und Stettin (das ist ein Irrtum; Stettin war niemals konservativ vertreten, sondern immer freisinnig, bzw. seit 1903 sozialdemokratisch, D. R.), Czarnikau-Bilshyne, Deutsch-Krone streng zu machen; diese Kreise sollten uns verloren geben. Wir müssen energisch sagen: Finger davon; die Wahlkreise sind für uns bestimmt; sucht eure Mandate in freisinnigen und sozialdemokratischen, aber nicht in unseren Bezirken.“ — In den konservativen Jagdgründen versprechen sich aber die Antisemiten — und wie die Tatsachen lehren mit Recht — weit bessere Erfolge, als in freisinnigen oder sozialdemokratischen vertretenen Wahlkreisen, da ihnen hier die Konservativen durch das antisemitische Zivillprogramm vortrefflich vorgearbeiten haben. Mit der Mahnung, von dem parlamentarischen Beifall der Konservativen die Hände zu lassen, werden die Herren also bei den Antisemiten schwerlich viel Gegenliebe finden. — Ein anderer Redner, der frühere Landrat v. Batocki-Königsberg i. Pr. hatte den seltsamen Einfall, die Landarbeiter für die Konservativen gewinnen zu wollen. Daß viele Tausende von Landarbeitern schon jetzt konservativ wählen, ist richtig; sie tun das aber nicht aus innerer Ueberzeugung, sondern unter dem wirtschaftlichen Zwange ihrer Brotherrn. — Ein anderer Diskussionsredner, der von den Konservativen und Mittelständlern schon jetzt für die nächsten Reichstagswahlen in Jena angestellte Professor Dr. Dingeldey charakterisierte den politischen Standpunkt der Arbeiter, auch aller derjenigen, die noch nicht sozialdemokratisch wählen, gegenüber den Konservativen sehr richtig folgendermaßen: „Das Wort konservativ hat in den Ohren des deutschen Arbeiters den Klang, als wäre damit eine Partei vertreten, die sich einseitig auf den Unternehmerstandpunkt stellt.“ — Es ist nicht allein der Unternehmerstandpunkt, sondern der ausgeprägte Herrenhochmut, der nicht nur die Arbeiter, sondern auch den ländlichen Gebilden Mittelstands auch weite Kreise der selbständigen bäuerlichen Bevölkerung mit Recht gegen die Konservativen so erbittert.

Der Kampf zwischen der französischen Regierung und der Kurie

hat sofort in der schärfsten Form begonnen. Wie es einen französischen Vertreter beim Vatikan schon seit etwa zwei Jahren nicht mehr gibt, so erkennt auch die französische Regierung seit dem Inkrafttreten des Trennungsgesetzes, nachdem das Kontordat aufgehoben ist, keinen Vertreter des Papstes in Paris mehr an. In unanfechtbarer Form hat man einem Nuntiaten, der die Rolle eines päpstlichen Vertreters weiter spielen wollte, die Tür gewiesen, er wurde aus Frankreich abgehoben nach vorausgegangener Haussuchung in der Wohnung der bisherigen päpstlichen Nuntiaten. Aus Paris wird folgendes darüber gemeldet: In der Wohnung des Mgr. Montagnini hat am Dienstag nachmittag eine gerichtliche Haussuchung stattgefunden. Montagnini sollte abends an die Grenze gebracht werden. Nachmittags 5 Uhr verließ er in Begleitung von Polizeiagenten das Gebäude der Nuntiaten und begab sich nach der Direktion des Sicherheitsdienstes. Abends 7 Uhr 20 Minuten reiste er von Paris ab. Bis zur italienischen Grenze wurde er von einem besonderen Kommissar begleitet. Bei der in der Nuntiaten vorgenommenen Haussuchung erhob Mgr. Montagnini Einspruch gegen ihre Gesetzmäßigkeit und bat um Aufnahme eines Einspruches in das Protokoll. Seine Bitte wurde erfüllt. Der Beamte beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke, die mehr in italienischer Sprache geschrieben waren, darunter einen für den Kardinalstaatssekretär Merry del Val bestimmten Brief. Der Geheimschatz wurde verhehrt.

Zur Rechtfertigung des Vorgehens gegen Montagnini wird amtlich mitgeteilt, die im Nuntiatengebäude bei Monsignore Montagnini vorgenommenen Haus-

suchungen händen im Zusammenhang mit Strafverfolgungen, die gegen die Pfarrer der Kirchen Saint Pierre, Gros-Caillass, Saint-Augustin und Saint-Nicolas angestrengt sind, weil sie die Gläubigen zur Rebellion aufgefordert haben, indem sie am vergangenen Sonntag vor der Kanzel herab den päpstlichen Anweisungen verschiedene Kommentare und Patreslagen hinzugefügt. Die Staatsanwaltschaft betrachtete Montagnini als Mitschuldigen der Pfarrer und nahm deshalb die Hausdurchsuchung vor.

Von den wegen Verletzung des Trennungsgesetzes gerichtlich verfolgten drei Pariser Geistlichen waren die Pfarrer Richard und Victor schon wegen der Vorfälle bei der Inventaraufnahme verfolgt worden. Richard wurde damals zu acht Tagen Gefängnis unter Zubilligung des bedingten Strafausschubes verurteilt. — Infolge einer Aufforderung des Maire des siebenten Bezirks soll der Erzbischof Richard noch am Mittwoch das erzbischöfliche Palais verlassen. Der konservative Deputierte Denis Cochin hat dem Erzbischof sein Privathotel als Wohnung angeboten. Der Erzbischof nahm das Anerbieten an.

Am Mittwoch vormittag fand im Ministerium des Innern eine Besprechung statt, an der Ministerpräsident Clemenceau, Kultusminister Briand, Justizminister Guyot-Desjardins sowie der Generalstaatsanwalt Baudouin teilnahmen. Es verlautet, daß die Regierung ihre kürzlich geäußerte Drohung ausführen und jedem Bischof, der sich den Befehlen des Vatikan unterwerfe und das französische Gesetz verletze, die Staatsangehörigkeit entziehen werde. Der Stellvertreter des Kardinal-Erzbischofs Monsignore Amette erklärte hierzu einem Berichterstatter: „Nun, dann werden wir nach dem Gesetz keine Franzosen mehr sein; unser Vaterland aus unseren Herzen herauszureißen, wird man nicht imstande sein. Wir werden die Beschlüsse und Verurteilungen erdulden, und aus diesen Verfolgungen wird der Glaube lebendiger und kräftiger denn je erblühen.“

Die Bischofssitze und Seminare in Verdun, Metz und Saint-Vienne sind am Mittwoch geräumt worden.

Die einschleuderte Haltung der Regierung hat übrigens bereits jetzt in Paris wenigstens dürfte es nicht zum offenen Kampf gegen die Staatsgewalt kommen. Ein hoher Beamter der Polizeipräfektur erklärte einem Berichterstatter, daß die Präfektur am Dienstag eine von dem Direktor des Blattes „La Renaissance“, Marinetti, und von einem Herrn Robin abgegebene Erklärung für alle Pariser Kirchengemeinden erhalten habe, wie sie durch das Gesetz über die Ausübung des katholischen Kultus gefordert werde.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet: Die Kommission des Herrenhauses zur Beratung der Wahlreformvorlage beschloß am Dienstag mit allen gegen 4 Stimmen die Einführung des Pluralwahlrechts und mit allen gegen 1 Stimme die Feststellung des numerus clausus für das Herrenhaus im Wahlreformgesetz. Es ist dadurch eine ernste, aber bisher noch nicht kritische Situation geschaffen worden. Jedenfalls wird die Krone einen umfassenden Pareschub vornehmen müssen, um die nötige Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Reform in unveränderter Gestalt zu erzielen. — Ein zweimonatliches Budgetprovisorium beantragte die ungarische Regierung beim Abgeordnetentage.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer arbeitet fleißig an der Fertigstellung des Etats. Am Dienstag wurden erledigt große Teile vom Budget des Auswärtigen, die Etats für Algerien und die Kolonialtruppen und das Budget der öffentlichen Arbeiten. Interessantere Debatten gab es nur beim Etat des Auswärtigen. U. a. äußerte De-

sharet, eine Politik des Schmollens gegenüber Deutschland wäre Frankreich unwürdig, Frankreich verfolge nicht, Deutschland zu isolieren. Ferner ist zu erwähnen des Ministers Platon Erwiderung auf den Protest der Sozialisten gegen die russische Anteil: „von einer russischen Anteil ist keine Rede und wird keine Rede sein.“ — Die Ueberführung der Afke Jolas nach dem Pantheon wurde am Dienstag vom französischen Senat mit 150 gegen 107 Stimmen beschlossen. Gegenüber den Ausführungen der Gegner hatte Ministerpräsident Clemenceau erklärt, daß Jola allein sich gegen die Fälscher wandle, daß er seinem Lande, seiner Regierung, der ganzen Menschheit die Stirn bot für den Sieg der Gerechtigkeit, indem er für den Ruhm der Wahrheit Leben, Vermögen und Ehre aufs Spiel setzte. (Beifall.) Jolas Plag ist in dem Bau, der die Inschrift trägt: Den großen Männern, man könnte auch sagen: Den tapferen Bürgern das dankbare Vaterland. (Wiederbeifall stürmischer Beifall.) — Der Kriegeminister verlesete Oberleutnant Welsch, den Direktor der Artillerieschule in Nimès, strafweise in den Ruhestand, weil er durch Militärarbeiter und mit Materialien des Militärs in seinem Privatgarten verschiedene Baulichkeiten ausführen ließ.

England. Der Streit um das englische Schulgesetz zwischen Oberhaus und Unterhaus ist jetzt in das entscheidende Stadium getreten. Im Unterhaus brachte Ministerpräsident Sir Campbell-Bannerman am Dienstag eine Resolution ein, wonach das Haus beschließt, die vom Oberhaus an der Unterrichtsverträge vorgenommenen Änderungen en bloc zu behandeln. Redner richtigerge die Vorgehen der Regierung und weist ihren Gedanken eines Mangels an Rücksicht gegenüber dem Oberhaus zurück; er glaube, sagte er hinzu, daß selbst jetzt noch die Rücksicht zu Mäßigung und zum Frieden den Sieg bevorzugen werden. Balfour (kons.) führte aus, die Resolution sei eingebracht worden, weil die Regierung nicht der Debatte die Stirn zu bieten wage, die sich erheben würde, wenn die Änderungsanträge einzeln beraten würden. Das Haus nahm die Resolution mit 317 gegen 83 Stimmen an. Die Regierung brachte sodann eine zweite Resolution ein, nach der die Änderungsanträge en bloc abgelehnt werden. Die Debatte über diese Resolution wird wahrscheinlich bis Donnerstag dauern. — Zu einer weiteren Konzeption an die Irländer hat sich die liberale englische Regierung entschlossen. Im Unterhaus teilte am Dienstag die Regierung mit, daß sie die Absicht habe, die irische Friedensschutzakte nicht zu erneuern. Die Akte, welche den Besitz von Waffen ohne behördliche Genehmigung in Irland unter Strafe stellt, wird unzulässig, wenn sie nicht jährlich erneuert wird. Die Nationalisten, welche schon immer gegen die Erneuerung der Akte Einspruch erhoben hatten, beglückwünschten jetzt die Regierung zu ihrem Entschluß, während die Unionisten gegen die Aufhebung der Akte protestierten und die Verhandlung in die Länge ziehen; sie verlangen, daß die Aufhebung an einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werde.

Türkei. Die mazedonischen Mörderbanden treiben es wieder sehr toll. Nach griechischen Berichten hat am vorigen Sonnabend eine bei Schemo im Hinterland liegende bulgarische Bande zehn Griechen getötet und einen verwundet. Innerhalb anderer Monate sind bis jetzt im Sanjak Saloniki 34 Griechen und 7 Bulgaren getötet worden, unter diesen sechs durch Eingeborene, welche auf eigene Faust handelten, und einer durch eine griechisch-mazedonische Bande.

Persien. Ueber die Krankheit des Schahs von Persien werden keine Bulletin mehr ausgegeben. Der Großvezier erklärte am Dienstag, das Befinden des Schahs sei schlechter; er habe mehr als einen Obmächtsanfall gehabt. — In Kurdistan, das von dem dritten Sohn des Schahs von Persien, Salar ed Daulat, verwaltem wird, sind Unruhen ausgebrochen, nachdem dieser mit einer bedeutenden Zahl von turkischen Reitern in die Dörfer eingedrungen ist, um die bereits entrichteten Steuern zum zweiten Male zu erheben. Ein kriegerischer Stamm erhob sich und schlug den Reinen aufs Haupt, der unter Zurücklassung vieler Toten aus seiner Residenz flüchtete. Der Aufstand wächst.

Marokko. Die spanisch-französische Flottendemonstration vor Tanger hat lediglich dazu geführt, die Unruhen unter den Eingeborenen, die man angeblich verbinden wollte, erst recht hervorzurufen. Das „Bureau Reuter“ meldet: In allen Mosken im Umkreis von 30 Meilen verkündeten am Montag öffentliche Ausrufer, daß eine christliche Invasion bevorstehe, und ermahnten das Volk, sich auf den heiligen Krieg vorzubereiten. Die Ausrufer fügten hinzu, daß Mussall alle diejenigen, die nicht im Besitze von Geld, Gewehren und Munition seien, damit versehen

würde. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanger vom Dienstag: Die Nachrichten über die Aufforderung Raisulis an die Eingeborenen zum Vorgehen gegen die Christen schienen sich zu bestätigen. Durch die fortgesetzten Drohungen der heiligen Vokalpresse mit der Landung von Truppen sucht Raisuli einen Anhang zum Widerstand zu sammeln. Die bevorstehende Ankunft des Heeres des Sultans dürfte auf die Stämme beruhigend wirken. Tanger soll durch einen Korbon von Raisulis Gebiet getrennt werden, was vermutlich den Klagen über die Uebergriffe des Vertreters von Raisuli ein Ende machen wird. — Kommt es wirklich zu dem „heiligen Krieg“ der Marokkaner gegen die Fremden, dann wäre das ja ein netter Anfang des Reformwerks, das die Durchführung der Agriadasale bringen sollte.

Kongostaat. England und der Kongostaat scheinen sich vertragen zu wollen. Wenigstens meldet die Zeitung „Metropole“, zwischen England und dem Kongostaat seien Verhandlungen dem Abschlusse nahe wegen Abtretung eines Gebietstreifens zum Bane der Eisenbahn Kap-Kaip. — In der kongostaatlichen Besetzungssache meldet die „Frankfurter Zeitung“ aus New-York, daß der Privatsekretär des Senators Morgan, Garrett, der zu den Kongostaatlichen Verhandlungen in Beziehung steht und auch Sekretär des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten ist, verschunden ist.

Nordamerika. Auch dem Eisenbahnruß geht man in den Vereinigten Staaten jetzt mit dem Staatsanwalt zu Leibe. Aus Salt Lake City liegt am Freitag folgende Meldung des „Reutischen Bureaus“ vor: Die BundesGroßjur, welche bezüglich der angelegten Beträgerien in Kohlenländereien und der Gewährung von Unterscheidungsfrachttarifen seitens der Bahnen eine Untersuchung angefaßt hatte, hat gegen die Union Pacific Railroad, die Oregon Short Line Company, die Union Pacific Coal Company, die Utah Fuel Company und mehrere der höchsten Vertreter der Harriman-Gould-Korporation in Utah Anklage zu erheben beschlossen. — Zudertrost und Kapistrin haben nunmehr ebenfalls mit dem Strafgericht Bekanntschaft gemacht. Aus New York wird berichtet: Das Bundesgericht verurteilte wegen der Annahme von Eisenbahnfrachtermäßigungen die America Sugar Refining Company zu 80 000 und die Brookliner Bäckerei-Gesellschaft zu 70 000 Dollars Geldstrafe.

Zur Lage in Rußland.

In Rußland läßt man den als Betrüger entlarvten Großhändler Iwdall ruhig gemähren, statt ihn samt seinem Sönnner Gursko durch den Staatsanwalt beim Kragen nehmen zu lassen. Dieser Herr Iwdall mit dem schönen Vorhau in der Tasche versucht sich sogar noch als den eklekten Menschenfreund aufzuspielen, der um jeden Preis den hungernen Bauern Hilfe bringen will. Die „Petereb. Tel. Agentur“ berichtet: Von der Million Rub Getreide, zu deren Lieferung für das Gouvernement Nischnij Nowgorod sich Iwdall kontraktlich verpflichtet hatte, sind bis jetzt 100 000 Rub geliefert worden. Iwdalls Moskauer Komptoir stellt mit, Iwdall brännte sich jetzt im Besitz der Eisenbahn Charkow-Nikolajew, wo er Getreide aufkaufe. Es werden täglich bis zu 300 Eisenbahnwagen beladen. Die Preise seien um 2 Kopeken pro Rub gestiegen. Iwdall werde sich nach Petersburg begeben, um vor der Untersuchungskommission auszusagen. Er habe bereits 1500 Eisenbahnwagen verladen, und wenn der Zustand der Verkehrswegs gänzlich bleibe, werde er alle Lebensmittel, zu deren Lieferung er sich verpflichtet hat, noch im Dezember zusammengekauft haben.

In Ddeffa sind am Dienstag alle Eisenbahnarbeiter in den Ruhestand getreten. Die Verladung von Getreide ist infolgedessen gänzlich eingestellt worden. Die Exporthäuser benachrichtigten ihre Abnehmer im Auslande, daß sie mit Rücksicht auf den Ausstand die Verantwortlichkeit für Nichterfüllung der Kontrakte ablehnen. Der Ausstand der Hafenarbeiter ist dagegen beendet worden.

Wegen gemeinsamen Wiederausbau der russischen Flotte schweben nach der „Petereb. burgtaja Gazeta“ zwischen Krupp und den Petereburger Pulverwerken Verhandlungen. Krupp offeriert den erforderlichen Betrag gegen 5 Proz. Zinsen und die Hälfte des Reingewinns aus den Schiffsbauten.

In Petersburg hat am Dienstag der zweite Prozeß gegen die Teilnehmer des bewaffneten Aufstandes begonnen. Angeklagt sind 76 Personen; doch sitzen nur 62 Personen auf der Anklagebank, da die Hauptangeklagten rechtzeitig entflohen sind. Die Angeklagten geben zu, der sozialdemokratischen Partei anzugehören, bestreiten aber, die ihnen zur Last gelegten Handlungen begangen zu haben. Nur ein Angeklagter gibt zu, er habe am Aufstande teilgenommen. Das Gerichtsgelände wird durch Polizei und Truppen bewacht. Der Andrang des Publikums ist sehr groß.

Deutschland.

(Kaiser Wilhelm) hat am Dienstag vor seiner Abfahrt nach Bückeburg im Neuen Palais eine Unterredung mit Prof. Dr. Münsterberg vom Harward College gehabt. Nach dem „Berl. Tagbl.“ drehte sich die Unterhaltung, die etwa eine Stunde dauerte, um allgemeine politische Fragen, insbesondere um Präsident Roosevelt und die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

(Zur braunschweigischen Thronfolgefrage) schreiben die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ unter dem 11. Dezember: Neu in unserer Thronangelegenheit ist heute, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in der Braunschweiger Angelegenheit einen Brief an Kaiser Wilhelm gerichtet hat und daß Sr. Majestät umgehend auf das freundlichste antwortete, allerdings mit der Schlussbemerkung: daß er zurzeit in der Sache nichts tun könne. Wir überlassen es unseren Lesern, sich das „zurzeit“ selbst zu deuten. Daß man auch schon früher in preussischen Regierungskreisen usw. eine Annäherung des Herzogs von Cumberland nicht wollte, beweist folgende Tatsache: Zurzeit der Reichsfantasterei des Grafen Capovi hat sich Herzog Ernst August durch die königlich sächsische Regierung an die preussische Regierung mit der Bitte gewandt, einen preussischen Offizier als militärischen Berater zum Prinzen Georg Wilhelm zu kommandieren. Dies Gesuch wurde glatt abgelehnt. Endlich dürfte heute noch eine Äußerung eines Mitgliedes des Bundesrates von Interesse sein, das, was wir besonders betonen, nicht einen kleinen, sondern einen größeren Bundesstaat vertritt. Der Herr Vertreter meint: „Wir haben immer erwartet, aber es kommt nichts aus Braunschweig; das muß sich machen lassen.“ Unserer Mitteilungen stammen aus einwandfreier Quelle.

(Als Termin des Zusammentritts des preussischen Landtags) hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ vor mehreren Wochen den 8. Januar angegeben. Gleich darauf wußte aber die „Germ.“ zu berichten, daß der Landtag erst am 10. Januar zusammenzutreten werde, und bald danach verlautete, daß die Verschiebung mit Rücksicht auf das 25-jährige Bischofsjubiläum des Fürbischofs Kopp zum 8. Januar erfolge. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sucht jetzt dem gegenüber durch eine große Rechnung nachzuweisen, daß die Einberufung auf den 10. Januar gleichbedeutend sein werde mit der Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Fertigstellung des Etats. Daß der Landtag nun infolgedessen doch schon am 8. Januar zusammenzutreten wird, sagt das offiziöse Blatt nicht. Man will wahrscheinlich vorläufig erst abwarten, ob die Stelle, an deren Adresse die ganze Rechnung gerichtet ist, diese offiziöse Darlegung anerkennt.

(Antisemitismus in der Sozialdemokratie) Die „Leipz. Volksg.“ beginnt einen Artikel, in dem sie in den Streit zwischen Delbrück und Harden eingreift, ob Bismarck in seiner letzten Regierungszeit eine Befreiung des berrschenden Reichswahlrechts geplant hat oder nicht, stimmungslos mit folgenden Worten: „Als Professor Hans Delbrück kürzlich in den Preussischen Jahrbüchern die historische Tatsache feststellte, daß Bismarck nach dem Krache seiner Kartellpolitik mit dem Plane umgegangen sei, durch einen verdeckten Staatsstreich das allgemeine Wahlrecht zu heiligen, fielen ein paar polnische Juden mit wilsbektem Gesammsel über ihn her: Herr Fibor Witkowski aus Krotoschin, der sich Maximilian Harden nennt und das Bismarckische Klaffblatt „Zukunft“ herausgibt, und Herr Emil Lippmann aus Meserich, der sich Paul Liman nennt und umschichtig die liberale Bourgeoisie in den Leipziger Neuesten Nachrichten“ und das brouthougenische Krautjournal in der „Deutschen Tageszeitung“ vertritt.“

Vermischtes.

(Wenn ein Eisen in Butter gerät.) Im Industrieorte Eulau bei Sprottau war eine fahrende Zirkusgesellschaft. Zum Überstande des Zirkus gehörten auch mehrere Egel. Einer von diesen war lo dressiert, daß er sich von einem Fremden nicht retten ließ. Als nun die Aufforderung an das Publikum erging, es möchte sich jemand melden, der es verstanden wolle, den Egel zu reiten, trat der auf der „Wühlmensche“ zu Eulau beständige Schloffer Zalle, ein etwa dreißig Jahre alter, verheirateter Mann und Familienvater, in die Manege. Da es ihm nicht gelingen wollte, den überhöhen Egel unter seine Gewalt zu bringen, fing er an, das Tier an den Ohren und am Schwanz zu ziehen, bis dem Egel die Geduld ausging und er dem lästigen Wühler die ganze Nase abbiß. Der so Entsetzte will nun von der Zirkusgesellschaft für die Schädigung durch diesen großen Unling Entschädigung haben.

(Klaßische Zukunfts) müssen, wie die „Minsch. N.“ schreiben, in dem Gammeln von Alimogen, nicht zu vergleichen: einer der bedeutendsten Städte Mittelfrankreichs, herrschen. Anlässlich der letzten Accalureatsprüfungen konnte man nämlich auf einem Aufsatze lesen: Die Fakultät liefert das Papier; die Kandidaten haben nur Federhalter, Tinte und eine Kasse mitzubringen, um während der Prüfungen, die über 5 Uhr dauern könnten, bei Nacht arbeiten zu können.

Weihnachts-Geschenke zu sehr billigen Preisen

empfeht

Wäsche-Fabrik

Adolf Sternfeld,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 21.

Als ganz besondere Gelegenheitskäufe, die sich eignen als Geschenke für Bräute, Familien-Angehörige und Angestellte, erwähne aus meiner großen Auswahl folgende Artikel:

Damen-Hemden, Halbleinen mit Spitze	Qual.	I	II	III
		1.95	2.25	2.60
Damen-Hemden, Hemdentuch mit Spitze u. Bogen	Qual.	I	II	III
		1.35	1.95	2.25
Tischtücher für 6 Personen Blumenmuster	Qual.	550	680	890
		1.25	2.10	2.90
Handtücher weiß Blumen- u. Drell-Muster	Qual.	1080	1112	1600
		1/2 Dpd. 2.90	1/2 Dpd. 3.75	1/2 Dpd. 4.50
Bezüge, bunt, weiß, vorzüglich in der Wäsche	bunt	3.75	4.90	3.90
	glatt weiß	3.90	4.75	5.25
Betttücher ohne Naht,	Halbleinen	1.45	2.25	3.25
	Domlas	1.75	2.25	1.25
Taschentücher, Schürzen, Herren-Wäsche	Barbant	1.25	1.90	2.25

Zusätzlich, Schürzen, Herren-Wäsche zu billigsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
5 Prozent Rabatt.

Schuhwaren

in Leder u. Filz in nur gediegenen soliden Qualitäten empfehle als passende Weihnachts-Geschenke zu billigsten Tagespreisen.

Paul Exner.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Weihnachtsgeschenke.

Sohenzollern-Beißchen, Maiglöckchen, Bouquet Fedora von Lohje und Schwarzlose, Berlin.
Riviera-Veilchen, Kaiser-Linde von Jünger und Gebhardt, Berlin.
Beißchen, Gerose, Pelseda, Seliotrop, Pfang etc. in hocheleganten Füllchen und Kästchen, auch ausgemogen.
Blumen-Toilette-Seifen von Gust. Lohje, Schwarzlose, Jünger u. Gebhardt, Berlin u. London in Frankfurt.
Kästchen-Wasser geräumlich dem Füllchen.
Liebigs Fleischextrakt in 1/4, 1/2, 1/4, 1/8 Pfd., feinste schwarze Tees in Bäckchen und 1/4 und 1/8 Pfd., deutsche Kakao's und holländische von Houton und Bloder, Düsseldorf.
Punsch-Essenzen Kaffee, Erdbeer-, Burgunder-, Ananas-, Rotwein-Punsch in 1/4 und 1/2 Pfd., alten Rum, Arak, Kognak, Gilka, echten Boonekamp, Aromatique.
Nürnberger Lebkuchen von Wegger empfiehlt

Oscar Leberl,

Drogen, Tee, Parfümerien, 16 Burgstrasse 16.

Theodor Ebert, Mechaniker u. Optiker,

empfeht zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel, als:

Brillen	Lupen	Wetterhäuser	Holzbrandapparate
Klemmer	Kompass	Hygrometer	Stereoskopen
Lorgnetten	Fernrohre	Barometer	Reiszeuge
Lünetten	Theatergläser	Thermometer	-Schienen und
Lesegläser	Krimmstecher	Thermometrographen	-Bretter.

Influenz-Maschinen, Nebenapparate, Experimentier-Kasten, Geisslersche Röhren etc.

Dampfmaschinen, Elektro- u. Heissluftmotore,

Transmissionen, Laterna magica und elektrische Momentbelichtungen

empfeht zu billigsten Preisen

Sünther Liebmann,

Burgstraße 5.

Osw. Rossberg, Goldschmied,

Gold- u. Silberwaren,
Silberne u. versilb. Bestecke,
Trauringe.
Neuarbeiten u. Reparaturen.

Merseburg,
Burgstrasse 20.

Zum Weihnachtsfest

tritt an jede Hausfrau die Frage heran:

„Was nehme ich als Weihnachtsfestbraten“

Jede kluge, jede rechnende Hausfrau,

jede Hausfrau löst die Frage:

„Ich bestelle rechtzeitig und lasse mir an einem bestimmten Tage zuwenden:

eine prima junge deutsche Hafermaßgans

von

Fritz Schanze,

Spezialgeschäft für feinste Delikatessen.

Ich erhalte da zuverlässig einen wohlschmeckenden und bei den hohen Fleischpreisen vorteilhaften

Weihnachtsfestbraten

und bereite meinen Lieben dadurch eine herrliche Weihnachtsfreude.“

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur

Heinrich Baensch

Inh. Gustav Becker,

Halle a. S., nur Marktplatz 23,

Spezial-Geschäft für Ausstattungen jeder Art,

Porzellan-, Krytall-, Steingut-, Majolika-Service

empfeht

zu selten, billigen Preisen.

Versand nach ausserhalb unter Garantie.

Verpackung frei.

Erlaßstücke zu Services etc. werden stets ohne Preisverhöhung nachgeliefert.

Rein bekannt

billiger Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen. Laße sich Niemand diesen Vorteil entgehen.

Sämtliche garnierte Hüte und Fassons

welt unter Preis.

Puppenhüte in großer Auswahl.

B. Pulvermacher,

Merseburg, Burgstraße 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gustav Friedrich, Merseburg,

empfeht als passende

Weihnachts-Geschenke:

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

sowie einzelne Teile in jeder gewünschter Ausführung.

Reisekoffer und Taschen, Markt- u. Arbeitertaschen,

Schulranzen und Schultaschen,

Rucksäcke, Jagdtaschen, Hundehalsbänder u. Hundeleinen.

Hosenträger nur in prima Sattlerware:

Kinderpeitschen, Bogen- und Oesenpeitschen, sowie

Peitschenriemen und Portemonnaies

in größter Auswahl.

Gefl. Abnahme sieht gern entgegen.

Hochachtungsvoll

D. D.

Trotz der seit Wochen eingetretenen hohen Lederpreise verkaufen wir unsere

sämtlichen Schuhwaren

bis zum 24. Dezember cr. noch zu den früheren alten Preisen und gewähren bei Barinkäufen außerdem noch 5 Proz. Rabatt.

Niederlage der Berliner Schuhfabrik

Inh. **Moritz Gebhardt**, Rossmarkt 3.

Anfertigung nach Mass prompt und sauber.

Kaiser-Wilhelmshalle.

Meinen werthen Gällen und Vereinen zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von heute ab nicht mehr die Biere der Feldschlösschen-Brauerei Weimar führe, sondern die vorzüglichsten und renommierten Biere des

Bürgerlichen Brauhauses Merseburg

zum Ausschank bringe. Prompte und aufmerksame Bedienung zugesichert zeichne
Hochachtungsvoll

Arthur Reichardt.



P. Hoffmann
Inh. P. Nitz,
Uhrmacher,
Merseburg,
Oberburgstr. 10.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Filzschuhe
und Pantoffeln in bester Güte, große Auswahl, billige Preise.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.
Unselgämmtes Damenhaar
faunt **Alfred Kluge**, Bahnhofstr. 1.

Edison Phonographen Größte Auswahl!
Grammophon.
D. G. A. G. Zonophon, Homophon, etc. Platten,
Edison, Columbia, Gloria-Walzen.
Größte Auswahl! **Alb. Hoffmann**, Halle-S., am Niederplatz.

G. Hoffmann,

Merseburg,

empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken:**

„Heilkraft-Seife“!
Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art Flechten und Hautausschläge. Es sollten alle, denen daran gelegen ist, einen reinen, zarten, weichen Teint zu erhalten nur „Heilkraft-Seife“ gebrauchen. Sie haben bei: **Paul Seeger Haupt**, **Carlshausen-Parade**, **Julius Crommer**, **Ed. Wiesel** etc. etc.

Mühlenbein & Nagel, Zerbst.

Gustav Uhlig,
Halle a. S.
Billigste und beste Bezugsquelle in Musik-Instrumenten jeder Art, w. u. s. v.



Eigen. Mandolinen, Flöten, Trommeln, Konzertflöten, verbesserte Trombones, echt italienische Ocarinas, neue Reformflöten 12 Kl., Meissenhauer-Zithern „Magna“ nur noch 15 Mk. für jedermann sofort lieferbar, Wiener Zieh-Harmonikas, Konzertflöten und Sardonians, rein abgeklimmte Mund-Harmonikas, nur die besten der Welt. Musik-Katalog kostenlos.

Gustav Uhlig,
Halle a. S.,
untere Leipzigerstraße,
Größtes Lager der Provinz,
Fernsprecher 389.

Wirtschafts-Schürzen,
Tüdel-Schürzen,
schwarzseidene und wollene
Schürzen,
Kinder-Schürzen,
Jabots, Damenschleifen
und Lavalliers,
moderne Neuheiten,
seidene Cachenez
für Herren, Damen u. Kinder.
Schleier,
Rüschenkasten,
Nähkasten,
gefüllt, sehr beliebtes Geschenk,
Manschettenknöpfe,
Chemisettknöpfe,
Nadeletuis.

Glacé-Handschuhe,
Marseiller Handschuhe,
gefütterte
Glacé-Handschuhe,
Trikot-Handschuhe,
gestrickte Handschuhe,
Ball-Handschuhe,
Corsets
von tadellosem Sitz u. exakter Ausführung.
Muffketten,
Uhrketten.
Gürtel,
moderne Neuheiten in Leder und Seide.
wollene Damen-Westen.
Fertige
Lapiferie-Arbeiten.

Leinene Kragen,
Manschetten,
Serviteurs,
Taschentücher,
Normal- u. Reform-
Hemden,
Unterjacken
und **Beinkleider**
in Wolle, Halbwole u. Baumwolle.
Echte Prof. Jäger'sche
Normalhemden,
echte Dr. Lahmann'sche
Reformhemden.
Jagdwesten,
Strümpfe,
Socken,
Gamaschen,
Hosenträger.

Cravatten u. Kragenschoner.

Grosse Auswahl!

Letzte Neuheiten!

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstrasse 15,

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

Berlin, 13. Dez. Der Kaiser fuhr Mittwoch morgen mit dem Fürsten Georg...

(Aus der Kolonialverwaltung.) In Sachen Fernando Po erklärt der offizielle Korrespondent der Münch. Neuest. Nachr....

(Ihre Massenfreilassung am 26. Dez.) In der weiteren Verhandlung über die Fleißhohn-Interpellation im Reichstag sprach heute der nationalliberale Abg. Paasche...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 12. Dez.) In der weiteren Verhandlung über die Fleißhohn-Interpellation im Reichstag sprach heute der nationalliberale Abg. Paasche...

In der Budgetkommission wurde am Mittwoch über den zweiten Nachtragsetat verhandelt, der 8900000 Mk als erste Rate zur Fortführung der Eisenbahn Lüderichsbucht-Klabub bis Keetmanshoop verlangt...

bezeichnet. In der Karoo befinden sich zahlreiche Sanatorien für Lungentranke, das Klima ist gesund, die Niederschläge unregelmäßig und selten...

Die Entwicklung des Schuggebietes sei infolge der teureren Transportmittel zurückgeblieben. Farmer Schlettwein aus dem Schuggebiet schilderte die Farm- und Viehzucht-Verhältnisse...

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. Dez. Die Wahrscheinlichkeit, daß der 19-jährige Fischer Wippert der Mörder seiner Mutter ist, gewinnt immer mehr an Boden...

Gut, den Wippert am Sonntag getragen hat. Ob der verhoffte Durchbruch angesichts dieser Verhältnisse sein Zeugnis fortsetzt, ist fraglich...

Naumburg, 12. Dez. Das städtische Elektrizitätswerk wird voraussichtlich am 15. Dezember den Betrieb eröffnen.

Döberitz, 12. Dez. Am Montag früh kurz nach 8 Uhr wurde dem 21-jährigen Arbeiter Müller von einer Rangiermaschine das linke Bein schräg bis zum Knie, sowie die linke Hand abgefahren...

Stütz bei Leipzig, 12. Dez. Gestern vormittag gegen 1/2 12 Uhr stießen auf der Verbindungsbahn in der Nähe des Sömling Parkes zwei Güterzüge zusammen...

Leipzig, 12. Dez. Hier hat sich der wegen Betrug & Kreditbetrug verfolgte Inhaber eines Dabrelebensbankgeschäftes, Erich Kriebel, der Kriminalpolizei gestellt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 14. Dezember 1906. (Personalnotiz.) An Stelle des am 1. Januar n. J. in den Ruhestand tretenden Polizeiwachmeisters Ernst hat der Magistrat den Polizeisergeanten Paß aus Borbagen bei Nummersburg gewählt...

Ein Abonnementskonzert unserer Stadtorchester fand am Mittwochabend im „Zivoli“ hier vor einer der Zeit angemessenen zahlreichen Zuhörerschaft statt. Viele der sonstigen Konzertbesucher mag wohl das Weinachtsfest abgelenkt haben...

In der hiesigen größeren Hälfte der Stadtkasse, soweit sie von der hiesigen Jagdgesellschaft gepachtet ist, wurde am letzten Mittwoch große Treibjagd abgehalten, wobei von ja. 60 Schützen 494 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

(Todesfälle.) Nach den unteren S. Nov. b. J. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamt-

feststelt in den 317 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats September d. J. hat folgende — auf je 1000 Einwohner und auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 20; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 126; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 94; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 30 Orten; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 13 und f. mehr als 35,0 in 5 Städten bzw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monate die Stadt Södingen in der Rheinprovinz mit 6,2 und die höchste Ziffer der Ort Leichlingen im Königreich Bayern mit 47,4 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben gleichfalls wie oben aus Jahr berechnet im Berichtsmoate verstorben: In Merseburg 16,1 — Wittenberg 15,4 — Nordhausen 16,6 — Naumburg 17,9 — Stendal 18,1 — Erfurt 18,2 — Burg 19,0 — Magdeburg 19,1 — Mühlhausen l. Th. 19,1 — Halberstadt 20,2 — Halle 20,9 (ohne Driftenreide 17,2) — Sandersleben 21,7 — Zeitz 24,4 — Kueblinburg 24,8 — Schönebeck a. E. 26,1 — Störmann 26,9 — Weißenfels 27,9 — Eisenburg 30,8 und in Eisenh. 30,8 gleichfalls 30,8 Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 59 Orten, sie betrug sogar mehr als die Hälfte in 90 Orten, unter diesen auch Schönebeck a. E. (511); welche über ein Drittel betrafen in 11 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August d. J. erheblich gebessert zu haben.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

18. Sept., 12. Dez. Am Montag gegen Abend durchlief ich im schnellsten Tempo ein Kraftwagen umfirt. Mit knapper Not enigend ein biesiger Einwohner den Wärdern des Wagens, ebenso eine Gänseherde, die sich hoch aufsteigend reitete. Ohne Opfer sollte es aber nicht abgehen. Noch ehe der Wagen die Merseburger Kirchstraße erreichte, überfuhr derselbe einen Hund, der sofort liegen blieb und kurz darauf zum großen Leidwesen seiner Herrin verendete. — Da es sich hier um ein junges Tier guter Rasse handelt, ist auch der entstehende Schaden mit in Betracht zu ziehen.

g. Hörsen b. Jöfchen, 12. Dez. Das Herrn Landwirt B. hier gehörige zirka 36 Morgen umfassende Gut ist durch Verkauf in anderen Besitz übergegangen. Die Feldgrundstücke sind parzelliert und zum Durchschnittspreis von 830 Mk. pro Morgen an den Mann gekommen. Den Gehäuskomplex mit 5 Morgen Garten erkaufte Herr Pagitz. Die Wiesen blieben noch unverkauft.

G. Dürrenberg, 11. Dez. Wohltätigkeitsvorstellung. Abends ist Frühlingszeit für das menschliche Herz. Gerade dann, wenn das Leben in der Natur erdosen ist und Eis und Schnee sie in harte Bande gefesselt haben, dann regt sich's warm und stark in den Herzen, und alle Kräfte der Liebe, die vielleicht allzulange geschlummert haben, werden darinnen lebendig. Da nun die Eltern mehr an den Kindern, als Vater- und Mutterspflicht gebieten, da suchen die Kinder ihren Eltern durch kleine Gaben ihre Liebe zu beweisen, Gesandten, die sonst oft auf Kriessfuß gestanden, besetzen einander, kein Dienbrot, der das ganze Jahr hindurch der Herrschaft seine Kräfte gewidmet hat, wird vergessen, und vergessen vor allem werden auch die nicht, die vom Leben das härteste hat gezogen haben. Was für Freude die Liebe bereitet wie selig das Geben ist, ersährt man so reichlich, wie in der Weihnachtszeit. Die ist aber auch eine Kinderzeit. Einem Kinde verstanden wir sie, und Kinder genießen sie am reinsten. Nur, wie weiter zum Kinde wird, durchlebt sie in Ergern. Darum gilt auch die elterliche Sorge, gilt die wohlthätige Liebe in dieser Zeit vor allem anderen den Kindern. Jenen galt auch die Mühe und Arbeit, die wochenlange Übung, der sich eine Anzahl bisheriger Herren und Damen unterzogen hat, um dem Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins in Kuefchberg Dürrenberg zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt zu helfen. In der Zeit ein guter, edler Zweck. Der Kampf des Lebens ist ja schwer. Niemand rüht das mehr, als die Eltern, die außer ihrem Hauße Tags über in der Arbeit stehen, der Vater als Arbeiter in der Saline, im Bergwerk oder auf dem Bau, die Mutter als Wirthschafterin oder Aufwartung, oder als Tagelöhnerin auf dem Felde. Was wird in dieser Zeit aus den Kindern? Man schließt sie ein und sät sie dadurch allem denkbaren Unglück aus. Kaum, daß die Nachbarin ein wenig nach ihnen sieht, falls es ihr nicht ebenso geht. Und werden sie etwas größer, dann ist die Straße ihr Aufenthaltsort und sie verwildern. Wie sregreich ist da eine Anstalt, in die, beauftragt von einer freundlichen Schwägerin, die Mutter ihre Kinder geben kann, so lange sie vom Hauße fern ist. Da werden sie gepflegt, ernährt, beim Spielen beaufsichtigt, ja, die Größeren fertigen ihre Schularbeiten dort an. Nun kann die Mutter ruhigen Gewissens ihrer Arbeit nachgehen. Geht es doch nur ein Wortbeißel, denn die Mutter sollte überhaupt nicht gezwungen sein, das Haus zum Broterwerb zu verlassen. Aber sollen wir warten, bis die Industrie im Stande ist, so hohen Lohn zu zahlen, daß des Vaters Verdienst auch für die größte Kinderzahl ausreicht? Wie viel tausend Kinder würden bis dahin noch zu Grunde gehen!

Darum ist der Plan, ein Kinderheim zu gründen, mit Freuden zu begrüßen. Der Grund ist gefestigt worden, im Saale des „Kronprinzens“, wo jedes Bläsgen besetzt war. Die „lustigen Weiber“, kunstverwandig geleitet von den Herren Törpe und Zobel, eröffneten den Reigen, dann folgte ein Melobram, dessen Worte von Frau Strümpel vorgetragen wurden, während die Musik von Herrn Referendar Heinrich Pfeil herkam. „Die Ullr“ von Löwe und „Der Lenz“ von Hilbach gaben Fr. Stübner Gelegenheit, ihre sympathische Stimme zu zeigen. Zwei Schwänke, „Die Denkmalentheilung“ und „Karoline Schulze“, wurden von einer Schaar humorbegehrter junger Damen und Herren flott und zum Teil mit ungewöhnlichem Talent gespielt, und nachdem „spanische Tänze“ von Moschowsky das Gemüth auf Kommendes vorbereiten hatten, machte ein allerliebster Eisenreigen den Beschluß. Der beabsichtigte doppelte Zweck war vollkommen erreicht: Der Vereinskasse einen namhaften Betrag zuzuführen und den Erschienenen ein paar angenehme Stunden zu bereiten. Allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, gebührt wärmster Dank.

S. Bahnhofs Corbeira, 12. Dez. Eine schwierige Arbeit ist geftern an dem Uebergang der Leipziger Bahn über den Spargauer Weg glücklich vollendet worden. Bekanntlich soll dieser Weg, der bisher das Niveau der Bahn kreuzte, was zu vielen Unzulänglichkeiten Veranlassung gab und auch die Unterhaltung von zwei Beamten nötig machte, unter dem Bahnhofs durchgeführt werden. Die Arbeiten sind nun soweit geendet, daß die Hälfte der Seitenwände des Tunnels fertig gemauert ist. Zwischen den beiden Mauern hat man aber das Gerüst vorläufig noch stehen lassen, weil es bei Drauflegung der eisernen Brücke noch Dienste leisten soll. Diese letztere Arbeit, zu der einige dreißig Mann kommandirt waren, ist nun geftern vollendet worden. Mit Flaschenzügen wurde die schon seit Wochen bereitliegende Brücke in die Höhe gehoben und dann auf untergelegten Rollen bis zu der Bahndammfläche geschoben und auf die fertig gemauerten Seitenwände niedergelassen. Sie wiegt nicht weniger als 1600 Zentner. Man wird sich daher nicht wundern, daß ungefähr fünf Stunden vergingen, bis das schwere Werk vollbracht war, zumal die Züge ununterbrochen verkehrten, und nur in den Pausen zwischen zwei Zügen gearbeitet werden konnte. Nun wird sofort das südliche Geleise auf die Brücke gelegt und dann der Tunnel ganz durchgebohrt werden. Doch wird die Blüthenzeit wahrlich bald einen Stillstand der Arbeiten gebieten. — Auch auf unserem Bahnhofs wird man, noch ehe der große geplante Umbau erfolgt, den Uebelstand, daß man über die Geleise gehen und manchmal sogar über Züge klettern muß, durch den Bau einer Holzbrücke in geeigneter Höhe provisorisch abhelfen. Wenigstens wird so gefagt, und es ist zu hoffen, daß das Gerüst diesmal ausnahmsweise richtig ist.

S. Söbeken, 12. Dez. Am Freitag hatte der Müllensitzer H. Wigt von hier beim Sandauswaschen das Unglück, von einer einfallenden Wand verschüttet zu werden. Seinem Verblüthen glückte es, vorläufig den Kopf seines Herrn frei zu machen und dann scheinung weitere Hilfe herbeizuholen, worauf der Verunglückte gänzlich befreit wurde, doch hatte er ziemlich schwere Verletzungen davongetragen. Verletzliche Stelle war bald zur Stelle. (L. V.)

g. Burgliebenau, 12. Dez. Die vor einiger Zeit von anderer Seite gebrachte Notiz, daß das Rittergut Lohau verpachtet sei, war eine verfrühte; denn erst Ende vergangener Woche ist die Verpachtung perfekt geworden. Die Zuderfabrik Körschdorf wird die Bewirtschaftung übernehmen und die Uebergabe bereits am 1. März erfolgen. Gleichzeitig ist auch das Rittergut Löhpy von genannter Fabrik gepachtet worden, das Herr Amstutz Kaufe in diesem Jahre käuflich erworben hat. Beide Rittergüter sollen eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung erfahren.

S. Duerfurt, 13. Dez. Im Jahre 1907 können im Kreise Duerfurt öffentliche Tanzlustbarkeiten stattfinden: am Sonntag den 27. Januar (Kaisers Geburtstag), am Sonntag den 10. Februar, am Mittwoch den 6. März (Mittfasten), am Montag den 1. April (2. Osterfesttag), am Montag den 20. Mai (2. Pfingstfesttag), am Sonntag den 16. Juni, am Sonntag den 7. Juli, am Sonntag den 11. August, am Montag den 2. September (Erdanfest), am Sonntag den 6. Oktober (Erntedankfest), am Sonntag den 10. November, am Donnerstag den 26. Dezember (2. Weihnachtstfesttag).

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 14. Dez.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, windiges Wetter mit sinkender Temperatur und Schneefauern. — 15. Dez.: Zunächst heiteres, trockenes, kaltes (Frost-) Wetter. Später zunehmend bewölkt, zuletzt (vielleicht erst in der Nacht zum 16. 12.) Schnee.

Vermischtes.

* Der Schaden in Annen. Der durch die Explosion in der Roburstrasse in Annen angerichtete Verunstaltungen betrug nach der Feststellung der amtlich bestellten Sachverständigen 1027000 Mark. — Bei der Stadtlage in Witten sind bis jetzt über 300000 Mark an freiwilligen Gaben für die Opfer der Explosion eingegangen.

* Bei einem Fluchtversuch aus dem Berliner Gefängnis ist die festsitzende Gertrud Zable verunglückt. Sie wollte sich mittelst zusammengebundener Latzen vom zweiten Stock des Hofes herablassen, die Knoten lösten sich jedoch, und die Zable stürzte in den Hof, wo sie mit geschmerzten Gliedern liegen blieb. Sie liegt jetzt schwer krank in der Charité.

* Von der Maschine erlöst und ermalmt wurde in der Müllmühlenschanze in der Müllersstrasse zu Berlin der Malchiner Galahof. Sein Körper mußte stückweise aus dem Getriebe herausgezogen werden.

* (Sein Heringsfischfang ertrunken.) Wie temponen aus Christianlund meldet, sind im Laufe der letzten drei Wochen 30 Personen beim Heringsfischfang ertrunken.

* (Ein verhängnisvoller Windstoß.) Wie die Zeitungen aus Hüllaa (Spanien) melden, schlug insolge eines Windstoßes ein kleines Schiff bei der Ueberfahrt über den Fingum am 16. von den Inseln werden vernichtet; 7 Zeiden sind bereits gestorben.

* (Selbstmord eines Rechtspraktikanten.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden: Der 22jährige Rechtspraktikant Hermann aus Berlin schloß sich in Wünnen eine Kugel durch den Kopf. Er wurde in die chirurgische Klinik gebracht, wo er alsbald verstarb.

* (Schwefelergasser in Oberbayern.) Im Oberbayern ist nach vorausgegangenem starken Schneefall in den letzten zwei Tagen am Mittwoch nachmittags bei folgenden Temperaturen Lawen und Regenwetter eingetreten, so daß Hochwasser zu befürchten ist.

* (Erweckungstakt einer Mutter.) In Linden bei Hannover hat die Gestalt eines Neugeborenen drei Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren und dann sich selbst erdrängt. Der Grund zu der Tat ist längere Krankheit.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Dez. (S. L. V.) In der heutigen Sitzung des Reichstages gab der Reichskanzler Fürst v. Bülow die Erklärung ab, daß eine Festlegung resp. Herabsetzung des vorgelegten Etats für Südwestafrika für die Regierung unannehmbar sei. Man würde dadurch nicht nur den Süden, sondern auch den ganzen Norden gefährden. Es würden neue Zustände in allen Teilen des südwestafrikanischen Gebietes zu gewärtigen sein, welche eine doppelte und dreifache Opfer kosten würden. Der Vorschlag würde auch auf andere Kolonien übersippen und wir ständen vor der Frage, diese für immer zu verlieren oder aber mit großen Opfern wieder zu gewinnen. Der Kanzler glaubt nicht, daß das Haus einen in finanzieller, militärischer, politischer und nationaler Hinsicht bedauerlichen Entschluß fassen werde. Er würde als verantwortlicher Lenker der Reichsgeschäfte vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte nicht in der Lage sein, eine solche Kapitulation zu unterschreiben. (Große Bewegung im ganzen Hause.)

Berlin, 13. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in ihrer Parliamentsausgabe in einem Artikel, überschrieben: „Abgeordneter Roeren und die Angelegenheit Westuba“, den Wortlaut eines Briefwechsels zwischen dem Reichskanzler und Roeren. Nach längeren Bemerkungen zu den einzelnen Briefen schließt das Blatt: Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß dem Abgeordneten Roeren eine Vermittlung im Falle Westuba keineswegs von seiten der Regierung angetragen worden ist, daß seine Vermittlung lediglich für die Erledigung des Westubens in Anfrucht genommen worden ist und daß Abgeordneter Roeren selber nach Erledigung dieses Zwecks versuchte, unter Drohung mit parlamentarischen Aktionen und politischen Konsequenzen in ein Disziplinarverfahren einzugreifen, das unter Ausschluß der Mitsprache angeleitet gegen Westuba eröffnet worden war.

Berlin, 13. Dez, 7 Uhr 10 Min. (S. L. V.) Der Antrag Ablaß wurde heute im Reichstag mit 106 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Ferner auch die Regierungsvorlage mit 168 Stimmen. Darauf erhob sich der Reichskanzler Fürst Bülow und verlas die kaiserliche Botschaft, nach der der Reichstag aufgelöst wird. Diese Erklärung wurde auf der rechten Seite des Hauses und bei den Nationalliberalen, sowie auf den Tribünen mit lautem Beifall aufgenommen.

Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 13. Debr. Weizen 1000 kg Dez. 179,50, Mai 182,50, Juli —. —. Roggen 1000 kg Dez. 169,50, Mai 165,00, Juli —. —. Hafer 1000 kg Dez. 162,50, Mai 164,25, Juli —. —. Mais 1000 kg Dez. 128,00, Mai 126,00, Juli 100 kg Nov. Dez. 70,70, Mai 66,70, Juli —.

Die mattenen Devisen aus Nordamerika stehen zwar nicht ganz ohne nachteiligen Einfluß auf die diesseitige Stimmung; doch der bedrückte Verkehr hat den Preisen für Weizen, Roggen und Hafer nur eine ganz kleine Verbilligung gebracht. Obgleichs Getreide nicht festgehalten. Weizen wenig verändert; nur Dezember war etwas besser veräußert.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mitteilung.
Gerne nach 2 Uhr vertrieben nach langem schweren Leiden sanft und gottgerben unter liebe Gatte, Vater und Großvater, der Pöschschaffner a. D.

Karl Mingram,

was wir mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch tiefbetriibt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 12. Dezember 1906.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 15. d. Mts. nachm. 3 1/2 Uhr vom Ernterhause Gartenstraße 5

Für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme beim Begräbnis meines unergötlichen Mannes sage ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank.

Frau verw. Marie Weiss
geb. Hempel

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unserer unergötlichen lieben Tochter können wir es nicht unterlassen, Allen untern herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere Dank der lieben Jugend für die großen Ehreungen, welche sie unserer lieben Entschlafenen erweisen haben. Dank allen lieben Familien und Nachbarn für die schönen Kranzgebilde. Möge der liebe Gott allen ein reiches Vergelten sein.

Meißen, den 13. Dezember 1906.

Die tieftrauernde Familie **Haring.**

Im Wanderverkehr A zu heute bei der Prima St. Sude in Dresden folgenden eingetragenen: „Die Prima ist erloschen“.

Merseburg, den 10. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 17. Dezember 1906,
abends 6 Uhr.

- 1. Entlastung der Rechnung der gewerblichen Fortbildungsschule für 1906.
- 2. Ergänzung des Protokolls:
 - a) der Brandschütze u. der Zurechtweiserinnen,
 - b) der Beirathen an der Haushaltungsschule.
- 3. Feststellung der Speisefakts für 1907.

Geheime Sitzung.

Merseburg, den 11. Dezember 1906.

Zer Stadtrathswahl-Vorsteher.

Königl. Lotterie-
Einnahme,

Sachliche Nr. 11 a.
Die bis 19. d. M. nicht erzwungenen Lose zur 216. Lotterie werden vom 20. d. M. abwärts verkauft.

Die Gewinne von 500 M. und darüber werden vom 17. d. M. ab ausgezahlt. Die kleineren jezt.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 15. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr,
versteigere ich im Gasthof „Zur Goldenen Angel“ hier

2 Bilder, 1 Plüschsofa,
1 Spiegel mit Tischchen
und um 11 Uhr
1 Jagdgewehr, 1 Plüschsofa
und 1 Vertikow.

Merseburg, den 13. Dezember 1906

Grosse, Gerichtssozialbeher.

Auktion.

Sonnabend den 15. Dez.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich im alten Sägenhause

1 Schrank, 1 Sofa, versch. Bettstellen, Stühle, Damenjackets, 1 Abendmantel und andere Wirtschafstgegenstände;

ferner:
versch. Verformements, Haarpfeife, Seitenkämme, Strawatten, Sandschuhe u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend versteigern.

Richard Krampf.

Frendl. Parterrewohnung

von 4 heizbaren Räumen, Küche, Kachelofen, die Nebenräumen, mit elektr. Bel.-Anlage an ruhige Plätze zu vermieten und 1. April 1907 oder früher zu beziehen. Best. Meldungen werden entgegengenommen

Galleidestr. 21 b, 1. Tr.

Frendliches Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst vollständigem Zubehör, zum Preis von 240 M. sofort verlegungsfähig zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen

Steinfr. 5 I.

Auktion.

Am Sonnabend den 15. Dez. 1906,
von vormittags 9 Uhr an,
werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“,
Saalstraße 9,
1 gr. Posten Blusen- u. Ballstoffe,
weisse und bunte Bettzeuge,
Kleider- und Hemdenbarchende,
Puppenkleiderstoffe, Seiden- und
Sammetrester etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Merseburg, den 12. Dezember 1906.
Fried. M. Kunth.

Zu vermieten:
Wohnung zu 640 M. per 1. Januar bezw.
Wohnung zu 850 M. per 1. April 1907.
Wäheres gr. Ritterstr. 15.

Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April 1907 auch früher zu beziehen. Wäheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Etage, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute per 1. April 1907 zu vermieten. **Waisenstraße 13.**

Parterre-Wohnung
zum 1. April 1907 zu vermieten
große Ritterstraße 22.

Oberaltenburg 23
ist die 2. Etage zum 1. Januar für 300 M. zu vermieten. Wäheres 1. Etage bei **Koch.**

Parterre-Wohnung,
verdmünftig, mit Garten für 350 M. per 1. April 1907 zu vermieten. Zu erfragen **H. Ritterstr. 41.**

Parterre-Wohnung,
3 große bezb. Zimmer und Zubehör, per 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung im Preise von 35-40 Mm. von jungen Leuten zum 1. Januar gesucht. Offert. unter **H M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbliertes Zimmer
mit Schlafzimmer zu vermieten
Vindenzstraße 12, 1. Et.

1 Herr such der 16. Dezember
kleines hübsches Garçonlogis.
Offerten mit Preisangabe unter **H 250** an die Exped. d. Bl.

Laden mit Ladenstube
Dom 5 zu vermieten und lohnt zu beziehen. Wäheres **Bradaustr. 1.**

Geschäftshaus
beste Lage mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Näheres bei **Rich. Krampf**, an der Stadtkirche 2.

In Radewell
in angenehmer Lage ist ein schönes Wohnhaus, zur Einrichtung eines Verkaufsgeschäfts geeignet, mit großer laubee. ausgebauten Stallungen, gr. Hof und Fahrenslocht und gr. Obst- und Gemüsegarten, sowie 1/2 Morgen Wiese in der Nähe, preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Fried. M. Kunth, Merseburg.

4000 Mark
sind sofort oder zum 1. April 1907 zu 4 Proz. Zinsen auf ein Haus- oder Feldgrundstück auszuliehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Basalt, Granit oder Kalkstein
zur Vormahlung von Kleinbahnstreden im Bezirk Merseburg sind zu liefern. Sofortige Angebote mit Probestein sind post- und bestellgeldfrei zu senden an

Block, vereid. Landmesser,
Euhl 1. 2b.

1 Schreibetisch, 1 Waschtoumbo: mit großem Spiegel, 1 eis. Bettgestell mit Drahtmatratze, leere Kisten

zu verkaufen **Globisgauerstr. 11 b I.**

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
in 1/2 Packerl 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
DAVID SCHNEE, A.-G., HALLE A/S.
Verkaufsstellen durch Pakete kenntlich.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten **Galleidestr. 22 b II.**

Eine frischmilch. Kuh
steht zum Verkauf **Wittenbergstr. 11.**

Eine hochtragende Zürie
steht zu verkaufen in **Zweimen Nr. 27.**

Echt deutsches gut schlagende
Kanarien-Säbne,
passend als Weihnachts-Geschenk, verkauft **Gutenberkstraße 23, 2. Etg.**

Ein sechsälufiger Revolver,
fast neu, und ein gewöhnliches Terzerol **Borwert 23.**
billig zu verkaufen

Eine hiesig ausgesaete **Puppenstube und 1 Festung** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

ff. Scheiben- und Schleuderhonig
empfiehlt **Lehrer Kuntzsch,** Saalstr. 7 II.

Keinen Kopf
mehr mit Schuppen und keinen Haarausfall nach dem Gebrauche von **Bergmanns Schuppen-Bomade** von **Bergmann & Co.,** Badestraße 1 Nr. 1. bei: **Paul Witzel.**

Kurt Karius,
Buchdruckerei, Papier- u. Schreibwarenhandlung,
Brühl 17.
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl zu billigen Preisen:

Gladwandig- und Bistitenkarten, Verlobungs-Anzeigen in kürzester Zeit. Ferner empfiehlt: **Albums aller Art, Photographie-Rahmen, Lederwaren, Spiele, Bilder- und Märchenbücher, Gesang- und Schulbücher, Rosenblumen, Nippischen, Wandfrüchte und Bilder, Christbaumzweige, Krippen, Modellerbogen, Weihnachtspostkarten** 5 Stück 10 Pf.

Einem Posten zurückgekehrter **Briefschafften** weit unter Preis.

Billige Noten von Ad. Kunz, Berlin, Preis jeder Nr. 10 Pf.

Ewige-Album, enthaltend 9 Nr., nur 60 Pf.

Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Zum Weihnachtsfeste
empfehle meine vorzüglichsten **Baumtonfette**

Heinrich Nürnberger Lebkuchen, Chorner Katerlingen, Spekulatius, Aachener Printen und Spekulatius, Halle'sch. Honighuchen o. 3 M. 2 M. Rab., Davids Mignon- und Honighuchen, Makronen und Marzipankartoffeln, Marzipanfiguren u. Figuren.

Präsente in allen Preislagen. Größte Auswahl in **Kakao, Tee und Schokoladen.**

Max König, Entenplan 7.
Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Zu Weihnachtsgechenken
empfehle ich **Musikalien** zum Teil in eleganten Geschenkständen. Kataloge gratis.

Heinrich Hothan,
Sof-Musikalienhandlung, Halle a. S.

Getreide-Brekefete
zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt in bekannter Güte **Fr. Adler, Windberg 4,** Ecke Brühl.



Frisch eingetrotten:
extra harte schleifische u. hiesige Hasen,

a M. 3.25 ohne Kleine.
Wilde Kaninchen
a Stück M. 1.10

1a. frisches Rot- und Rehwild, feinst. Dresdener u. hiesige Gänse, jung. Enten, Poularden, Porlhühner

empfiehlt **Emil Wolff.**

Achtung!
Frisch geschlachter
Hofschlächtere Ww. Beyer,
Tiefer Keller 1.

Christstollen

bis zur feinsten Qualität empfiehlt **Oskar Hüthel.**

Gänsefett
garant. rein a Pfund M. 1.30.

1a. amerik. Schweine-schmalz a Pfund 60 Pf.

empfiehlt **Emil Wolff.**

Prima Ware
empfiehlt **Ww. Kolbe,**
Hofschlächtere, Sirtberg 1.

Weihnachts-
Ausstellung.

Empfehle in reicher Auswahl **schmackhaften Baumbehang, Lüderer und Königsb. Marzipan,** eigenes Fabrikat, frisch frisch.

Pfefferkuchen in jedem Genre.

Feine Lebkuchen, Schokoladen, Makronen u. Glisenchuchen,

Makronen und Makroneringel, ff. Tafel- und Dessert-Schokolade, Christstollen in allen Preislagen.

Konditorei G. Schönberger Nachf., R. Becker.

Schmidt's
Dampf- u. Patent-
Waschmaschinen

sind weltbekannt, die einzigen Waschmaschinen, welche selbst die schmutzigste Wäsche, ohne solche im geringsten anzugreifen, rasch und gründlich reinigen. Ueber 170000 Stück bereits im Gebrauch!

Robinson's Patent-
Wringmaschinen

mit sich selbstständig reinigenden und schmerzenden Lagern. Rasche und bedeutende Verbesserung auf diesem Gebiete. Erfindungswalzen in allen Größen stets am Lager. Zu haben bei:

Emil Pursche,
Neumarkt.

Ein seit neuer schwarzer **Winterüberzieher**

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Empfehle diese Woche zum
Weihnachtsfest
 vom Montag
 frischgeschossene starke
Waldhasen.
 Samstag den 15., Montag den 17. und
 Donnerstag den 20. d. Mts. treffen nochmals
frische Hasen
 ein.

Gänse
 diese Woche Fund 70 und 75 Pf.
Marie Grunow, Sand 14.

Seefische.
 1a. fett. Schellfisch o. K. a Pfd. 40 Pf.
 " Angelschellfische o. K. a Pfd. 45 Pf.
 " Bratschellfische a Pfd. 25 Pf.
 " Cabliau ohne Kopf a Pfd. 30 Pf.
 " Seelachs a Pfd. 20 Pf.
 " Koteletts bratfertig a Pfd. 35 Pf.
 " Schollen mittel a Pfd. 50 Pf.
 " Rotzungen a Pfd. 65 Pf.
 Zander, Heilbutt etc.

Nordseehalle.
 Telefon 333. Entenplan 2.

Zum Feste
 empfehle
 Feinste Backbutter Pfd. 1,15 - 1,20
 Beste Schmelzbutter Pfd. 1,25
 Palmbutter vorzüglich 3/4 Bäden Pfd. 60 Pf.

Feinste Backmargarin Pfd. 50 Pf. an.
 Allerfeinste wie Butter Pfd. 85 Pf.
 Hierzu 1 Pfd. besten Zucker gratis.
 Große Eier 2 Stk. 90 bis 100 Pf.
 Saftige Zitronen 3 Stück 10 Pf.

Otto Gottschalk,
 Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platz,
Markt 11.

Einem wohlbl. Publikum von hier und
 Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich zu
 em beoort erstanden

Weihnachtsfeste
 eine überaus große Auswahl passender Weihnachts-
 nachschickende in
Parfüms u. Seifen
 in einfacher und eleganter Ausstattung am
 Lager habe. Ferner empfehle ich

**Christbaumzweige in Watte,
 Glas, Lametta,
 Ketten, Engel u. s. w.,
 Lichter mit und ohne
 Kugel.**

Christbaumlichte
 in größter Auswahl und verschiedensten Qua-
 litäten, Glas und Messinggeschorn.
 Kopf-, Zahn- und Mundwasser,
 Zahn-, Kopf- und Kleiderbürsten.
 Sämtliche Artikel kommen aus nur verbürgt
 erstklassigen Firmen.
 Um geneigte Beachtung bitte

E. Müller, Markt 14,
 Seifen-, Licht- u. Parfümgeschäft,
 Mitglied des Robats-Sparvereins.

Schuhwaren
 in Fell und Leder, alle Sorten, empfiehlt billigt
Otto Bieder, Markt 5.

Trauerfeierlichkeit halber bleibt
 mein Geschäft Freitag nachmittag
 von 1 Uhr an
geschlossen.

Otto Franke, Burgstraße 8.

Junge Bierländer Gänse und Enten, junge Poulets,
 Perlhühner, feiste Fasanen und Rehwild,
 Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsepfotefleisch, Rügenwalder
 Gänsefett, Straßburger Gänseleber-Pasteten
 und Gänseleber-Trüffelwurst, Hochfeinste Messina Apfels-
 finen, Mandarinen. Neue hochfein schmeckende Wallnüss-
 und sizil. Haselnüsse, Marokkaner Datteln und feinste un-
 gepreßte Tafelzigen

empfeht
C. L. Zimmermann.
 Zum Feste empfehle ich in nur bester Qualität:
 Feinste gelesene Niesen-Mandeln, Sultanin-Rosinen,
 Korinthen, Zitronat, Orangeat, Zitronen und Gänsefett.
D. O.

Meine Feiertags Kuchen sind vorzüglich gefahren,
 ich backe nur mit der berühmten
Mohra
 MARGARINE



Weihnachts-Angebot.
 Empfehle grosse Posten
 rein- u. halbwoollene Damen-Kleiderstoffe
 bedeutend unterm Werte. Desgleichen
 weisse u. bunte Bettzeuge, Hemden u.
 Jackenbarchente.
Tändelschürzen in schöner Ausführung von
 35 Pf. an.
A. Günther, Markt 17/18.

Prima Rossfleisch,
 alles andere wie bekannt
 Reinh. Möbius, Hofschlächterei mit Motorbetrieb,
 Dberbreitstraße 22.

Hemdentuche, Leinen u. Halbleinen,
 Handtücher, Tischzeug,
 Staub- u. Wischtücher sowie fertige
 Damen-Wäsche
 habe noch aus alten Vorräthen billig abzugeben.
**Theodor Freytag, Merseburg,
 Hofmarkt 1.**

In großer Auswahl ist wieder ein
 freier Transport
**dänische u. holfsteiner
 Pferde**
 eingetroffen.
Gebr. Strehl, Merseburg.
 Telefon Nr. 20.

Eine fast neue Zither, Weltall und Menschheit,
 bestehend als Weihnachtsgeschenk, in preiswert zu 5 Bände, billig zu verkaufen
 Annerstraße 19 II. Kranzstraße 7.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Welt-Bauorama.
 Tirol. Prachtv. Wanderung
 durch das herrliche Kaiser-
 gebirge mit Kufstein und
 Umgebung.

Kaiseranzug 1/4 Ztr. 3,50 Mt.,
 Weizenmehl 000 1/4 Ztr. 3,25 Mt.,
 alte abgelagerte Barz, empfehlen die
 Kiderzien
Orlagrube 25 und Landwehrstr. 18.

Astrologie
 (wissenschaftliche Wahrsagung nach
 Sternbeutung).
 Sprechstunden von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr
 abends Tiefen Keller 3.
 Nur kurze Zeit.

Berein der Gastwirte
 von Merseburg u. Umgegend.
 Freitag den 14. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
 im „Vergnügungshaus“. Der Vorstand.

„Freya“.
 Sonntag den 16. d. Mts.
Tänzen
 im „Vergnügungshaus“. Der Vorstand.

G.-B. „Wilde Bande“.
 Sonntag den 16. Dezember, nachmittags
 3 Uhr,
Ausflug nach Schkopau.
 (Deutscher Keller).
 Dabei ist Tänzen.
 Unsere somit eingeladenen Gäste sind herzlich
 willkommen. Der Vorstand.

Garines Restaurant.
 Sonnabend den 15. d. Mts. abends 8
**Bockbraten und Thüringer
 Klöße.**

Goldner Stern.
 Heute
Schlachtfest.
 Früh 8 Uhr Wellfleisch.
 K. Stehfest.

Huholds Restauration.
 Heute
Schlachtfest.

Menzels Restauration.
 Sonnabend
Schlachtfest.

Schlachtfest.
 Heute
**C. Steger, Blumenhal-
 straße 1.**

Zimmerleute u. Banarbeiter
 werden eingeführt.
**Fr. Friedrich, Baugeschäft,
 Ammendorf-Rodewell.**

Hilfe für Damenschneiderei
 gesucht
Oberbreitstraße 5.

Geschickte Mädchen
 sucht für dauernde Beschäftigung
Otto Schulz, Kartonnagenfabrik.
 Ein tüchtiges fleiß. Mädchen
 wird zum 1. Jan. 1907 bei 50 Taler Lohn
 nach Jüterbog gesucht. Wohnungen
 Halle a. S., Grüntzstr. 29 II.

Frauen u. Mädchen
 bevorzugen stets Hercules-Baleine-Cor-
 sets, die elegantesten, schmeisamsten u.
 dauerhaftesten der Welt. Achten Sie im
 Interesse Ihrer Gesundheit unbedingt auf
 den eingestempelten Namen!
**Der heutigen Beilage liegt ein
 Prospekt des Vortiergeschäfts H. W.
 Hoerle, Braunhauweg, bei.**

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 9/10, monatlich 35 Pf.; durch den Postträger und die Post bezogen 1,20 RM., durch den Postträger ins Haus 1,62 RM. Einzelnummer 5 Pf.
Gesendet wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile oder deren Raum 8 Pf., für sechs Beilagenzeilen 10 Pf., außerdem 15 Pf. für jede Beilagenzeile von 20 bis 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur unter Berücksichtigung der Familienkennzeichen entgegengenommen.
— Nachdruck anderer Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet. —
Für unversandte Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 292.

Freitag den 14. Dezember 1906.

33. Jahrg.

Aus dem Reichstage.

Das Anwerter, das sich in der Budgetkommission des Reichstags über die beiden kolonialen Nachtragsetats zusammengezogen hatte und von dem ängstliche Gemüter schon einen schweren Konflikt zwischen Reichstag und Landtag prophezeigten, hat sich sehr schnell wieder verzogen. Das Kompromiß ist bereits am Mittwoch zustande gekommen; die Grundlage der Verständigung bildet, wie wir bereits gestern anknüpfen konnten, der freistimmige Antrag, das in Afrika noch zu belassende Truppenkontingent auf 4000 Mann zu reduzieren mit der Maßgabe, daß möglichst bald eine weitere erfolgreiche Zurückziehung der Truppen, soweit die militärischen Interessen es gestatten, erfolgen soll. Man nimmt an, daß für diesen Vermittlungsantrag, der schon am Donnerstag vor das Plenum gelangt, eine Mehrheit vorhanden sein wird, welche sich in ihren Hauptbestandteilen aus den beiden konservativen Parteien, den Nationalliberalen und den drei freistimmigen Gruppen zusammensetzen wird, mit denen auch einzelne kolonialfreundliche Mitglieder des Zentrums, wie Graf Ballestram, Graf Praschna, v. Sawigny, Sittart, Schwarze Lipphardt u. a. m. stimmen werden. Wenn somit der hiesige Kampf um den kolonialen Nachtragsetat voraussichtlich für die Regierung mit einem positiven Ergebnis endigen wird, so wird sie diesen Erfolg nicht zum mindesten der politischen Einsicht der freistimmigen Volkspartei zu danken haben, welche es mit Recht ablehnt, die parteipolitischen Geschäfte des Zentrums zu befragen, welches nur nach Rücksicht wegen der peinlichen Wofstellung seines Herrn Koeren.

Ob die Eisenbahnvorlage, deren Ausfichten sich am Mittwoch ebenfalls erheblich günstiger gestaltet haben, im Plenum noch vor Weihnachten erledigt werden kann, ist allerdings zweifelhaft. Eine Mehrheit dafür ist jedoch ebenfalls gesichert; Herr Spahn vom Zentrum hat sich für die morgige Kommissionsverhandlung neben dem Abgeordneten Baasche als Berichterstatter für die Vorlage an gemeldet. Bei den rechtsstehenden Parteien besteht die Absicht, auch die Eisenbahnvorlage noch vor Weihnachten in das Plenum zur endgültigen Erledigung zu bringen; die Sozialdemokratie erhebt jedoch dagegen Protest und wird mit ihrem Widerspruch wahrscheinlich durchdringen.

Vom konservativen Delegiertentage.

Der interessanteste Teil der Verhandlungen des konservativen Delegiertentages, die Diskussion, wird erst jetzt nach dem stenographischen Wortlaut von der konservativen Presse veröffentlicht. Es ist daraus zu ersehen, daß den parlamentarischen Vertretern der konservativen Reichstags- und Landtagsfraktion mancherlei unangenehme Wahrheiten gesagt worden sind. R. A. Meyer Tilff richtete an die Reichstagsfraktion die folgende Frage: „Glauben Sie denn, das eine Ueberwindung der Sozialdemokratie durch Repressivgesetze allein möglich sein wird?“ Unbeirrt durch den Zwischenruf: „Wollen wir ja garnicht“ sub der Redner fort: „Wie und nimmer werden wir sie besiegen, wenn sie nicht aus der Arbeiterschaft selbst heraus bekämpft und bezwungen wird. Und da wir in unserem Volkstreiben vielerlei Anfänge sehen, so sollten wir das begründen, es nicht scheitern lassen, nicht spödeln und nicht bekämpfen; mag auch mal ein Wort gesprochen werden, was nicht zu billigen ist. Was ist alles im Mund der Landwirte gesprochen worden, manch schäufes Wort, das wir nicht unterschreiben können.“ — Der Delegierte des Bayerischen Reichstags des heutigen Kreisblattes Dr. Kaufhold warnte „bringend davor, jetzt in der Wahlbewegung oder in späteren Zeiten mit den Abgeordneten der wirtschaftlichen Vereinigung oder den Antifeministen irgend welches Kompromiß einzugehen. Sie haben uns im Jahre 1903 im

Osten drei altkonservative Wahlkreise abgenommen; sie gehen jetzt auf Grund der Dikien darauf aus, und Steitin (das ist ein Tritium; Steitin war niemals konservativ vertreten, sondern immer freistimmig, bezw. seit 1903 sozialdemokratisch, D. M.), Garmisch-Partenkirchen, Deutsch-Krone freitig zu machen; diese Kreise sollen uns verloren gehen. Wir müssen energisch sagen: Finger davon; die Wahlkreise sind für uns bestimmt; sucht eure Mandate in freistimmigen und sozialdemokratischen, aber nicht in unseren Bezirken.“ — In den konservativen Jagdgründen versprechen sich aber die Antifeministen — und wie die Tatsachen lehren mit Recht — weit bessere Erfolge, als in freistimmigen oder sozialdemokratischen vertretenen Wahlkreisen, da ihnen hier die Konservativen durch das antifeministische Zwei-Programms vorzüglich vorgearbeitet haben. Mit der Wahrung, von dem parlamentarischen Bestehende der Konservativen die Hände zu lassen, werden die Herren also bei den Antifeministen schwerlich viel Gegendliche finden. — Ein anderer Redner, der frühere Landrat v. Batoz-Königsberg i. Pr. hatte den fassamen Einfall, die Landarbeiter für die Konservativen gewinnen zu wollen. Daß viele Tausende von Landarbeitern schon jetzt konservativ wählen, ist richtig; sie tun das aber nicht aus innerer Ueberzeugung, sondern unter dem wirtschaftlichen Zwange ihrer Vrothern. — Ein anderer Diskussionsredner, der von den Konservativen und Mittelständlern schon jetzt für die nächsten Reichstagswahlen in Jena ausgestellte Professor Dr. Dingler-Jena charakterisierte den politischen Standpunkt der Arbeiter, auch aller derjenigen, die noch nicht sozialdemokratisch wählen, gegenüber den Konservativen sehr richtig folgendermaßen: „Das Wort konservativ hat in den Ohren des deutschen Arbeiters den Klang, als wäre damit eine Partei vertreten, die sich einseitig auf den Unternehmerstandpunkt stellt.“ — Es ist nicht allein der Unternehmerstandpunkt, sondern der ausgeprägte Herrenböhnm, der nicht nur die Arbeiter, sondern auch den ländlichen Gebilden Wohlwollen auch weite Kreise der selbständigen bäuerlichen Bevölkerung mit Recht gegen die Konservativen so erbittert.

Der Kampf zwischen der französischen Regierung und der Kurie

hat sofort in der schärfsten Form begonnen. Wie es einen französischen Vertreter beim Vatikan schon seit etwa zwei Jahren nicht mehr gibt, so erkennt auch die französische Regierung seit dem Inkrafttreten des Trennungsgesetzes, nachdem das Konkordat aufgehoben ist, keinen Vertreter des Papstes in Paris mehr an. In unanfechtbarer Form hat man einem Prälaten, der die Rolle eines päpstlichen Vertreters weiter spielen wollte, die Tür gewiesen, er wurde aus Frankreich abgeschoben nach vorausgegangener Hausdurchsuchung in der Wohnung der bisherigen päpstlichen Nuntiat. Aus Paris wird folgendes darüber gemeldet: In der Wohnung des Mgr. Montagnini hat am Dienstag nachmittag eine gerichtliche Hausdurchsuchung stattgefunden. Montagnini sollte abends an die Grenze gebracht werden. Nachmittags 5 Uhr verließ er in Begleitung von Polizeibeamten das Gebäude der Nuntiat und begab sich nach der Direktion des Sicherheitsdienstes. Abends 7 Uhr 20 Minuten reiste er von Paris ab. Bis zur italienischen Grenze wurde er von einem besonderen Kommissar begleitet. Bei der in der Nuntiat vorgenommenen Hausdurchsuchung erhob Mgr. Montagnini Einspruch gegen ihre Obergewaltigkeit und bat um Aufnahme eines Einspruches in das Protokoll. Seine Bitte wurde erfüllt. Der Beamte beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke, die meist in italienischer Sprache geschrieben waren, darunter einen für den Kardinalstaatssekretär Merry del Val bestimmten Brief. Der Geldschrank wurde versiegelt.

Zur Rechtfertigung des Vorgehens gegen Montagnini wird amtlich mitgeteilt, die im Nuntiatgebäude bei Monsignore Montagnini vorgenommenen Haus-

suchungen händen im Zusammenhang mit Strafverfolgungen, die gegen die Pfarrer der Kirchen Saint Pierre, Gros-Caillyon, Saint-Augustin und Saint Roch angezettelt sind, weil sie die Gläubigen zur Rebellion aufgefordert haben, indem sie am vergangenen Sonntag von der Kanzel herab den päpstlichen Anweisungen verschiedene Kommentare und Ratsschläge binzufügten. Die Staatsanwaltschaft betrachtete Montagagnini als Mitschuldigen der Pfarrer und nahm deshalb die Hausdurchsuchungen vor.

Von den wegen Verletzung des Trennungsgesetzes gerichtlich verfolgten drei Pariser Geistlichen waren die Pfarrer Richard und Reclercq schon wegen der Vorfälle bei der Inventuraufnahme verfolgt worden. Richard wurde damals zu acht Tagen Gefängnis unter Jubilation des bebängten Strafschubers verurteilt. — Infolge einer Aufforderung des Maires des siebenten Bezirks soll der Erzbischof



gewalt kommen. Ein hoher Beamter der Polizeipräfektur erklärte am Dienstag, daß die Präfektur am Dienstag eine von dem Direktor des Blattes „La Renaissance“, Wartheim, und von einem Herrn Robin abgegebene Erklärung für alle Pariser Kirchengemeinden erhalten habe, wie sie durch das Gesetz über die Ausübung des katholischen Kultus gefordert werde.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Neue Freie Presse meldet: Die Kommission des Herrenhauses zur Beratung der Wahlreformvorlage beschloß am Dienstag mit allen gegen 4 Stimmen die Einführung des Ruralwahlrechts und mit allen gegen 1 Stimme die Festhaltung des numerus clausus für das Herrenhaus im Wahlreformgesetz. Es ist dadurch eine ernste, aber bisher noch nicht kritische Situation geschaffen worden. Lebensfall wird die Krone einen umfassenden Patentschutz vornehmen müssen, um die nötige Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Reform in unveränderter Gestalt zu erzielen. — Ein zweimonatliches Budgetprovisorium beantragte die ungarische Regierung beim Abgeordnetenhaus.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer arbeitet freitig an der Fertigstellung des Etats. Am Dienstag wurden erledigt große Teile vom Budget des Auswärtigen, die Etats für Algerien und die Kolonialtruppen und das Budget der öffentlichen Arbeiten. Internationaler Debatte gab es nur beim Etat des Auswärtigen. U. a. äußerte De-